

Skihohtouren rund ums Hohenzollernhaus – Öztaler Alpen

Am Donnerstag, 07.04. starten wir um 6:00 Uhr in Richtung Landeck/Pfunds. Teilnehmer dieser Genussstour waren Hans, Uschi, Michi, Markus und Birgit.

Nach gut 3 Stunden Fahrt kommen wir auf dem Parkplatz Wildmoos (auf ca. 1570 m) oberhalb von Pfunds an. Dieser Parkplatz hat uns 2,5 Stunden Aufstieg erspart, was sich am Ende als Nachteil rausstellen sollte. Von hier aus ging es zu Fuß mit geschulterten Ski in Richtung Winterraum vom Hohenzollernhaus, was bei den größeren Wolken von Rucksäcken nicht wirklich ein Vergnügen war. Nach ca. 1 Stunden ist das Tragen der Ski dann endlich „fast“ vorbei und wir können durch den Wald im Schnee aufsteigen. Hier und da gibt es noch einmal kurze Trageetappen und nach einer weiteren Stunde kommen wir auf der Hütte an. Kurz unterhalb haben wir noch 2 Bergsteiger im Abstieg getroffen, die uns eine leere Hütte versprechen konnten. Nach dem wir uns häuslich eingerichtet haben, gibt es das erste wohlverdiente Bier in der Sonne! Der Hüttenwirt hatte am Tag zuvor den Thermo-Schrank gut mit Radler, Bier, Weißbier und Wein aufgefüllt. Ein bisschen Bewegung hat uns die Frischwasserversorgung noch eingebracht, wir mussten durch den nachmittäglichen Schneesumpf zum Bach runtersteigen und uns dort bedienen. Holz wurde aufgefüllt, Kleinholz gehackt, Kerzen in der Hütte verteilt. Auf Tütentrockenfutter hatten wir alle keine Lust, also gab es am ersten Abend Spagetti mit Bolognesesauce – München zubereitet, eingefroren, rauf getragen. Bei Kerzenschein haben wir den Abend gemütlich um 21:00 Uhr ausklingen lassen. Auf Grund der relativ hohen Temperaturen am Tage sind wir bereits um 7:00 Uhr in Richtung Nauderer Hennesiglspitze 3045 m gestartet. Der Schnee war oberflächlich gefroren, so dass wir einigermaßen gut gehen konnten, von ein paar „Einbrüchen“ abgesehen. Etwas beunruhigend waren nur die immer wieder vorkommenden „Wumm“-Geräusche, die der Schnee von sich gab, wenn die Harschdecke großflächig nachgab. Nach ca. 1 Stunde hatten wir den Gipfel zum ersten Mal im Blickfeld. Hier haben wir beschlossen nicht der Spur durch die Talsenke zu folgen, sondern auf die rechter Hand liegenden Kuppeln auszuweichen. Nach ca. 3 Stunden hatten wir dann auch den etwas steileren Gipfelhang bewältigt und wurden am Skidepot sehr stürmisch empfangen. Hier kamen erst einmal die Gore-Jacken zum Einsatz, anschließend noch ein paar Meter zu Fuß aufsteigen und schon standen wir auf dem Nauderer. Nach einer kurzen Gipfelrast haben wir uns in die Genuss-Abfahrt gestürzt. Sie hat uns fast alle Genüsse einer Tourenabfahrt geboten. Es gab guten Firn, Bruchharsch und Sumpf, nur Gott sei Dank keine Lawinen! Einen kurzen Stopp haben wir noch an dem Taleinschnitt zum Glockturm gemacht. Wir wollten uns den Weg vom nächsten Tag anschauen, dieser sah von der Hütte nicht mehr besonders erbaulich aus, es waren einige Lawinen abgegangen. Aus dem was zu sehen war, kam nur noch der Sommerweg etwas oberhalb in Frage. Gegen 12:00 Uhr waren wir wieder auf der Hütte und konnten unsere Brotzeit mit einem kühlen Bier in der Sonne genießen. So lässt es sich aushalten – das einfache Leben am Berg!

Am Abend war unsere ruhige Idylle beendet und die Hütte füllte sich mit 4 weiteren Tourengern aus Österreich. Sie waren über die Nauderer Hennesiglspitze aufgestiegen und brachten uns die Nachricht von einem Lawinenabgang. Die Straße vom Parkplatz Wildmoos hinunter nach Pfunds war kurz oberhalb von Pfunds versperrt worden. In einer solchen Situation muss man sagen, leider gibt es keinen Handyempfang auf dem Hohenzollernhaus! So konnten wir nicht herausfinden, wann

die Straße wieder geräumt sein wird und ob wir am nächsten wieder heimfahren können.

Am Abend wurden wir von Markus kulinarisch verwöhnt, er kredenzte uns eine Suppe mit diversen leckeren Knödel und Nockerln. Für den Glockturm am nächsten Tag haben wir den Abmarsch auf 6:30 Uhr vorverlegt. Michi war, wie auch am Vortag der erste und das Feuer für das Teewasser angeschürt. Herzlichen Dank Michi!

Um 6.30 Uhr starteten wir von der Hütte, aufgrund der kalten, klaren Nacht waren die Schneeverhältnisse besser als am Vortag. Nach ca. 30 Min. Gehzeit mussten wir unterhalb des Bruchkopfs die Ski abschnallen und für eine weitere ½ Stunde diese tragen. Die warmen Temperaturen der Vortage hatten dafür gesorgt, dass aus den umliegenden Berghängen zahlreiche Lawinen abgegangen sind und der Aufstieg hier teilweise schneefrei war. Nach Erreichen des Hüttenkars auf ca. 2600 m erwartete uns dann etwas einfacheres Tourengelände, über Hüttenkarferner, Riffljoch (3149 m) und Riffelferner erreichten wir das Skidepot auf etwa 3250 m, die letzten 100 Hm zum Gipfel gingen wir dann zu Fuß. Nach 3,5 Std. hatten wir den Gipfel des Glockturms erreicht, das Wetter war zwar herrlich und wolkenlos aber an den freien und windausgesetzten Stellen blies ein starker, kalter Sturm und so verkürzte sich der Gipfelaufenthalt wieder einmal auf wenige Minuten. Die Abfahrt bescherte uns dann relativ gute Schneeverhältnisse mit teilweise Firn. Auf den Ausläufern der Lawinenkegel unterhalb des Bruchkopfes wurde es noch einmal skiläuferisch interessant, Fels- u. Eisbrocken wechselten sich mit sehr schmalen Schneebändern ab, hier hieß es immer wieder die richtige Route zu finden.

Um 11.30 Uhr waren wir schließlich wieder auf dem Hohenzollernhaus.

Auf der Hütte angekommen haben wir unsere restlichen Sachen in die Rucksäcke gepackt und auf den Weg ins Tal gemacht. Dieser Weg war ein Genuss der besonderen Art! Der Schnee, wo noch vorhanden, war weich und hat uns meist nicht mehr getragen. Wir sind zum Teil bis zu 1 m eingebrochen. Wenn es mal hingelassen hat, diesmal hat es jeden mal erwischt, war im Schnee einbetoniert. Bei den Temperaturen sind derartige Freischaufel-Aktionen eine schweißtreibende Angelegenheit. Den Fahrweg hinunter zum Parkplatz konnten wir wider Erwarten größtenteils runterfahren. Auf dem Fahrweg haben wir 2 junge Burschen auf einem Cross-Motorrad getroffen, die konnten uns leider nur berichten, dass die Straße immer noch gesperrt ist. Wir bzw. das Auto steckte also definitiv fest. Jetzt war guter Rat teuer! In Pfunds übernachteten und die Räumung abwarten oder mit dem Zug nach München??? Es wurde die Zugvariante nach München. Mit dem Auto sind wir bis kurz oberhalb von der Lawinenschranke gefahren, dort wurde das Auto abgestellt, die Rucksäcke geschultert und wir sind über den ca. 25 m breiten Lawinenkegel in 30 Minuten nach Pfunds abgestiegen. Dort angekommen ging es mit einem Großraumtaxi nach Landeck, anschließend mit dem Zug nach Innsbruck. Das nächste Etappenziel war dann Rosenheim. Dem Verdursten nahe, seit dem Hohenzollernhaus hatten wir nichts mehr bekommen oder keine Zeit dazu, sind wir hier von Carola Nick mit Hilfe von ein paar Flaschen Flötzingen Weißbier gerettet worden. Ich hatte sie vom Zug aus angerufen und sie hat sich auf's Radl geschwungen und uns am Bahnsteig von Rosenheim in Empfang genommen. Auf dem Weg zum nächsten Bahnsteig und endlich in den Zug nach München haben wir ihr unsere Geschichte noch einmal in Ruhe erzählt. Liebe Carola, es war nur ein kurzes Treffen, aber wir werden es Dir nie vergessen. Wir danken Dir ganz herzlich, dass Du dem Rolf das Bier entführt hast!!

Nach einem tollen genuss- und abwechslungsreichen Aufenthalt in den Öztaler Alpen sind wir um 22:30 Uhr wieder in München angekommen.

Nach einigen Tagen war die Straße von Pfunds nach Wildmoos wieder frei befahrbar und Michi und Hans durften nun noch einmal nach Pfunds fahren und das Auto wieder abholen.

Also Achtung, wenn der Tourenwart mal wieder eine „Genuss-Skitour“ ausschreibt!